



Ein Jahr der Barmherzigkeit. Wozu um Himmels willen?

Eben. Um Himmels willen. Wir Menschen leben in einer Welt, die extrem unbarmherzig ist. Sie ist weder friedvoll noch rücksichtsvoll. Sie lässt viele unter die Räder kommen. Sie wäre nicht lebenswert, wenn es nicht die andere Seite gäbe: Wenn keine Barmherzigkeit zu finden wäre. Auch so ist das Leben auf der Erde noch nicht der Himmel. Aber es kommt ihm etwas näher.

Barmherzigkeit: Sie geht über das Einzelschicksal nicht hinweg. Wer barmherzig ist, lässt sich anstecken, lässt sich berühren, bewegen vom Schicksal des Menschen, der ihm begegnet. Von seinem Schicksal oder seiner Notlage. Weil Menschen berührt sind, kommt ihre Fantasie in Gang: Was kann ich für den Menschen tun, der gerade meine Hilfe braucht?

Die Barmherzigkeit krepelt die Ärmel hoch und packt an. So hat es beispielsweise Peter Friedhofen getan. Und so tun es auch Tausende von Menschen, die heute für die Einrichtungen der BBT-Gruppe arbeiten. Barmherzigkeit: Das ist engagierte Empathie oder liebevolles Zupacken. Weil beides dazugehört. Berührt werden und etwas tun.

Dr. Peter-Felix Ruelius